Freitag, 17. Mai. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7292. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Haasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1872.

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen den 16. Mai, 7½ Uhr Abends.

Berlin, 16. Mai. Reichstag. Debatte über die Jesuitenpetitionen. Nach sechsstündiger Debatte wurde der Compromißantrag aller Parteien, mit Ausnahme des Centrums und der Polen, der die Reichsregierung zur Vorlage eines Gesetzentwurfs auffordert, welcher auf Grund des Artikels 4 der Reichsverfassung die rechtliche Stellung der religiösen Ordenscongregationen und Genossenschaften, die Frage ihrer Zulassung, so wie deren Bedingungen regelt und die staatsgefährliche Thätigkeit derselben, namentlich der Gesellschaft Jesu, unter Strafe stellt.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 15. Mai. Nach dem heute Abend veröffentlichten Bulletin ist in dem Befinden der Kaiserin-Mutter außer einer leichten Steigerung der Pulsfrequenz keine wesentliche Veränderung eingetreten; doch fühlt sich dieselbe weniger matt und angegriffen.

Rom, 15. Mai. Deputirtenkammer. Bei der fortgesetzten Debatte über die auswärtige Politik der Regierung erklärte der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Visconti-Venosta, als er über die Angriffe auf den König von Italien im belgischen Senate befragt wurde, er habe im Interesse beider Länder die Aufmerksamkeit der belgischen Regierung auf gewisse Thatsachen gelenkt. Der belgische Gesandte habe hierauf Befehl erhalten, seinen Wohnsitz in Rom aufzuschlagen, und habe die belgische Regierung den Wunsch kundgegeben, mit Italien freundschaftliche Beziehungen zu unterhalten.

Deutschland.

△ Berlin, 15. Mai. Die Marine-Commission des Reichstages unterwarf in 3 Sitzungen die ihr mit dem Etat vorgelegte Denkschrift einer Prüfung und Beurtheilung. Nach der Denkschrift sind noch etwa 37 Millionen zur Ausführung des Marine-Gründungsplanes mehr nothwendig als ursprünglich gefordert wurden und erklärt die Denkschrift, daß die Mehrforderungen nur als ungefähr bezeichnet werden können und es unmöglich sei bindende Angaben für eine Reihe von Jahren zu machen. Solche Angaben sollen nur den finanziellen Punkt betreffen aber nicht als bindende Erläuterungen zu den Zielen dienen. Da die obige Enthüllung im Widerspruche steht mit der noch in der Herbstsession von Viceadmiral Jachmann abgegebenen offiziellen Erklärung, daß der Plan mit den zur Verfügung gestellten Mitteln ausgeführt werden kann, so wurde der Verstimmung im Kreise der Commission mehrseitig Ausdruck gegeben. Der Abg. v. Benda legte als Palliativ gegen die Mehrforderung ein Exposé vor, nach welchem die letzteren aus einer Anleihe oder einer Kriegscontribution eventualiter gedeckt werden sollen. Die Abgg. Schmidt (Stettin), v. Winter, Russel lehnten es ab, dem Reichstage die Initiative für solche Hilfe zuzuweisen, jene müsse von der Reichsregierung ausgehen und spricht sich mehrseitig die Auffassung aus, eine reservirte Stellung der Eintheilung gegenüber einzunehmen. Ueber die französische Kriegscontribution scheint bisher schon soweit verfügt zu sein, daß nicht einmal diejenigen Städte und Kreise, welche während des Krieges in Folge von Leistungen Schulden contrahirten, für solche Ersatz erhalten. Als in der zweiten Sitzung der Marineminister v. Stosch erschien, gab er ein kurzes Programm von den Aufgaben der deutschen Flotte und war dieses excentrischen Wünschen gegenüber ein abkühlendes. Derselbe erklärte zugleich, daß über die bestellten und im Bau befindlichen großen Panzerschiffe hinaus keine neuen gebaut werden sollen und hielt er für die Ostsee nur eine solche Klasse von Kriegsschiffen für nöthig, welche neben Kiel auch in Swinemünde und Danzig einlaufen könnten. Andere Flottenstände [illegible] Ostsee bauten nach demselben Gesichtspunkte. Die großen Panzerschiffe sollen hiernach für die Nordsee Verwendung finden. Seine eigene finanzielle Aufstellung sei von ihm der maßgebenden Stelle überwiesen und würde es dahingestellt gelassen, ob sie schon vor der nächsten Etatsberathung pro 1874 sich würde verwerthen lassen. Die Einschränkung des Baues großer Panzerschiffe fand in der Commission allseitige Zustimmung, auch beim Abg. Graf Münster. Abg. Schmidt (Stettin) erinnerte daran, daß seine in der Herbstsession gestellten Anträge bereits Kriegsschiffe für die Ostsee nach der Tiefe der Haupthäfen und der Küstenverhältnisse entsprechend [illegible]. Abg. Harkort wünscht besonders Schiffe von der Alabamaklasse, also schnellsegelnde, mit denen dem Feinde der größte Schaden zugefügt werden kann, wenn das Privateigenthum zur See nicht allseitig als neutral angesehen werde. Abg. v. Freeden hat eben so wenig wie der Abg. v. Kusserow etwas gegen einen Nachtragsetat, um Mehrbedürfnisse zu decken. Abg. Schön suchte die Hoffnungen auf die Leistungen einer Flotte auf ihr richtiges Maß zurück zu führen, während Fürst Hohenlohe-Schillingsfürst ihren Werth beim Abschlusse von Allianzen nicht gering anschlägt. Die zu stellenden Anträge werden erst später bekannt. Der Finanzfrage ist in erster Linie ins Auge zu fassen, und ihre Lösung die wichtigste. Abg. Schmidt meldet Anträge auf Aufhebung der Seeartillerie und des Seebataillons an und will die ersparten Summen zu einer nützlichen Verwendung zur Verfügung gestellt haben. Ein Ersatz kann ja leicht auf andere Weise beschafft werden. — Der dem Bundesrath vorgelegte Postvertrag zwischen Deutschland und der österreichisch-ungarischen Monarchie soll mit dem 1. Januar 1873 in Wirksamkeit treten und so lange in Wirksamkeit bleiben, bis die Kündigung erfolgt, nach welcher der Vertrag noch ein Jahr fortlaufen soll. Die Bestimmungen des Vertrages sollen in ihrer Anwendung auf den eigenen unmittelbaren Verkehr Bayerns und Württembergs mit Oesterreichisch-Ungarn durch eine geeignete Vereinbarung geregelt werden. Zu dem Vertrage gehört ein Schlußprotokoll, welches die Abmachung auch auf Luxemburg ausdehnt und das Fürstenthum Liechtenstein gleichfalls in den Vertrag einschließt; bis zur Einführung des metrischen Gewichts in Oesterreich das Zollgewicht für österreichische Postsendungen beibehält; baldige Einführung des Postanweisungs- und Postvorschußverfahrens im Verkehr mit Deutschland in Aussicht stellt; die Correspondenzen nach und aus der Türkei bezüglich der Vermittelung durch österreichisch-ungarische Postanstalten regelt; endlich das Transitporto von internen Briefpostsendungen aufhebt. Die bisher bewährten Tarifbestimmungen insbesondere der Briefportosatz von 1 Sgr. wird beibehalten, das Porto für Correspondenzkarten auf ½ Sgr. bezw. 2 Kreuzer ermäßigt, für Drucksachen und Waarenproben ist das Minimalgewicht von 40 auf 50 Gramm erweitert worden.

— Für den Bau des definitiven Parlamentsgebäudes wird die aus Reichsmitteln zu verwendende Summe auf ca. 5 Millionen Thlr veranschlagt, mit Inbegriff einer Million für Beschaffung des Bauplatzes.

Oesterreich.

Prag, 13. Mai. Als Professor Höfler, von Straßburg zurückgekehrt, heute im Hörsaale der Universität erschien, schrieen czechische Studenten pereat, worauf ein großer Tumult folgte. Professor Hasner tadelte das Benehmen der Tumultuanten, welche darauf die Aula verließen.

England.

— Der Seemannsstrike in Southampton ist so gut wie zu Ende. Mehrere der großen Dampfer sind mit neuen Mannschaften in See gegangen, und in zwei Fällen hatten die feiernden Seeleute sich wieder auf ihren früheren Schiffen gestellt, um unter den alten Bedingungen anzukommen. Im Ganzen haben die Seeleute sich sehr stark die Finger verbrannt. Eine große Zahl von ihnen ist ohne Nahrungsquelle, während die Schiffseigenthümer sich mit Leichtigkeit über die durch den Strike entstandenen Schwierigkeiten hinweg zusetzen vermochten. Mit dem Seemannsstrike in London steht es noch immer beim Alten.

Frankreich.

Paris. In Corsica, im Nord-, Somme- und Yonne-Departement sind Neuwahlen auf den 9. Juni ausgeschrieben. Schon entwickeln für sie die Bonapartisten eine große Rührigkeit und werden sie überall Candidaten aufstellen. Auf Corsica sind sie des Sieges ziemlich sicher; im Sommedepartement hängt die Entscheidung an der Frage, ob die radicalen und die gemäßigten Republikaner dort einen gemeinsamen Candidaten finden oder nicht; im Nord steht eine starke royalistische Wählerschaft, die überdem den Präfecten Seguir auf ihrer Seite hat, den Bonapartisten gegenüber, die freilich bei den Wahlen des 8. Februar zwei ehemalige Minister des Kaiserreichs durchgesetzt haben; im Yonnebezirke endlich würde für die Bonapartisten nur dann einige Aussicht sich zeigen, wenn es ihnen gelänge, einen Candidaten aufzutreiben, der seinen Imperialismus mit allerhand radicalen Ideen verquickt hätte, was in dem Lager gefallener Größen sich ja bisweilen findet. Diese Wahlen sind von um so größerer Bedeutung, als sie gerade auf so volkreiche Bezirke treffen, die im Ganzen nicht weniger als ein Fünfzehntel des ganzen Bestandes der Assemblee zu stellen haben und deren politische Demonstration, wie sie in den Wahlen sich vollzieht, gewiß nicht ohne Einfluß auf die Ansichten der Nationalversammlung betreffs ihrer eigenen Auflösung sein würde. Bemerkenswerth ist es aber immer, daß jetzt nur noch in solchen Fällen von den Chancen der Bonapartes die Rede geht. Was früher Unmöglichkeit, dann ein Gespenst schien, nähert sich immer mehr der Wirklichkeit.

Italien.

Neapel. Die erste Vorlesung, die Professor Palmieri über den Ausbruch des Vesuvs halten wollte, war so überfüllt und die Beifallsbezeugungen so groß, daß er nicht zu Worte kommen konnte. Er lud die Studenten ein, sich zu ihm auf das Observatorium des Vesuvs zu begeben, wo er ihnen an Ort und Stelle seine Vorlesung halten wolle. Ueber 600 Studenten fanden sich ein und er führte sie zu der neuen Lava. Die Halbverbrannten, die man in die Hospitäler brachte, sind nacheinander beinahe alle gestorben. — Die Engländer haben aber schon neue Lust den Vesuv zu besteigen. Vor wenigen Tagen wollten drei derselben, nachdem sie bis zum Observatorium geritten, mit aller Gewalt mit ihrem Führer bis auf den Hauptkrater hinaufsteigen. Sie begegneten um 5 Uhr Nachmittags dem Professor Palmieri, der ihnen vergeblich abrieth, aber sie beharrten auf ihrem Vorhaben und nach drei Stunden befanden sie sich wirklich auf dem Gipfel. So sahen sie denn, daß an vielen Orten die Lava noch glühend ist, daß der Stock tief darin versinkt und daß die Hände trotz Handschuhen den Brand fühlen. Glücklicherweise kehrten sie ohne Unfall zurück und erzählen nun befriedigt die Details ihrer mühsamen und nichts weniger als angenehmen Expedition.

Spanien.

Der Carlisten-Aufstand ist todt, sagt die „Kr.-Ztg.", aber die Regierung in Madrid ruft 40,000 Mann unter die Fahnen; Don Carlos ist flüchtig über die französische Grenze, aber doch steht er in „Oheim Thomas Felsenveste", in den Amezcuas mit 3000 Mann; die Carlisten sind geschlagen, zerstreut und flüchtig, oder haben sich ergeben; zugleich aber belagern sie angeblich die Festung Figueras, einen der stärksten Punkte Spaniens, in der Provinz Gerona; Serrano ist siegreich, das hindert aber nicht, daß der Aufstand an der Westgrenze des Reiches von San Sebastian bis zum Cap de Creuz auflodert. Aus Paris wird ihr folgender Brief gesendet, er ist aus Pampeluna vom 11. d. datirt und lautet: „Nichts Wichtiges seit dem 5. in Navarra und den baskischen Provinzen. Die Schlappe der Carlisten bei Oroquieta hatte Anfangs einen starken Eindruck unter ihnen hervorgebracht; aber diejenigen, welche sich unterworfen hatten, sind von Neuem verschwunden, und man weiß, daß sie zu ihren ehemaligen Chefs zurückgeeilt sind. Zahlreiche Banden durchstreifen Navarra, und täglich schlagen neue Banden aus verschiedenen Theilen Spaniens den Weg nach jener Provinz ein. Serrano befindet sich heute in Alsama, und gestern sind zwei Compagnien Genie in Pampeluna eingetroffen. In den baskischen Provinzen und besonders in Biscaya halten die Carlisten das Feld." Doch wird der Carlisten-Aufstand durch die acut gewordene Finanzfrage jetzt gänzlich in den Hintergrund gedrängt. Spanien sieht sich außer Stande, die Zinsen seiner Staatsschuld zu bezahlen, es macht partiellen Bankerott und nimmt, wie die Türkei, um die Interessen zu bezahlen, Capitalsschulden auf. Der betreffende Gesetz-Entwurf ist den Cortes bereits vorgelegt worden.

Türkei.

Aus Constantinopel trifft eine wichtige Meldung ein. Der Sultan hat den discreten, aber doch sehr eindringlichen Vorstellungen der befreundeten Höfe Rechnung getragen und den Plan der Veränderung der Thronfolge, freilich nicht bestimmt und für alle Zeiten, aufgegeben, aber doch auf deren Durchführung einstweilen verzichtet. Er will die Dinge aus sich selbst heraus reifen lassen und nur mit den jeder Regierung zu Gebote stehenden Einflüssen nachhelfen, Einflüssen, denen vor allen Dingen die hier in erster Reihe in Betracht zu ziehenden Ulema's sich schon jetzt keineswegs in dem Maße unzugänglich gezeigt haben, als man anfangs gerechnet. Für die nächste Zeit aber wird die Frage, wie gesagt, von der Tagesordnung gestrichen werden.

Meteorologische Depesche vom 16. Mai.

	Barom.	Temp. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	328,5	+ 2,2	N	schwach	fast bewölkt.
Helsingfors	336,3	+ 7,7	Windst.	—	heiter.
Petersburg	336,5	+ 9,3	Windst.	—	bewölkt, Nebel.
Stockholm.	336,4	+13,3	SW	schwach	heiter.
Moskau ..	—	—	—	—	fehlt.
Memel ...	336,0	+13,5	O	schwach	wolkig.
Flensburg.	335,5	+ 8,7	S	schwach	bedeckt, gest. Gew.
Königsberg	335,8	+12,4	O	s. schw.	bedeckt, Regen.
Danzig ...	335,4	+10,8	N	flau	bed., fernes Gew.
Putbus ..	333,0	+12,1	NW	schwach	bezogen.
Cöslin ...	335,3	+13,0	SO	schwach	heiter.
Stettin ...	336,4	+11,4	W	schwach	trübe.
Helder....	336,4	+ 8,8	SW	schwach	—
Berlin ...	335,7	+11,6	W	mäßig	ganz bew., Reg.
Brüssel ...	336,3	+ 8,4	WSW	stille	sehr bew., Reg.
Köln ...	335,0	+ 8,3	SW	mäßig	heiter.
Wiesbaden	332,9	+ 8,0	S	stille	dichter Nbl., gest.
Trier	329,2	+ 6,5	SO	schwach	heit. [Mitt. Rg.

† Moriz Hartmann.

Wieder hat der Tod, unbarmherzig wie er ist, ein schönes, reiches, frohes Leben zerbrochen. Moriz Hartmann, der vielgelesene, viel gesungene Dichter, der liebenswürdige Fabulist, dem so anmuthige Erzählungen gelungen, er ist nicht mehr. Heute, den 13. Mai, um 2 Uhr Nachmittags, verhauchte er nach langjährigem schweren Leiden den letzten Athemzug in den Armen seiner Frau. Noch mehr als die dichterische und schriftstellerische Begabung Hartmanns ist sein edles Gemüth, sein hoher Geist, die vollkommenste Unbescholtenheit des Characters zu preisen, dem auch Neid und Mißgunst nahezutreten nicht wagen konnten. Die Unabhängigkeit Hartmanns war so groß, daß keine Gewalt auf Erden, weder die des Geldes, noch der Eitelkeit oder des Ehrgeizes, weder Hang zum Genusse, noch drohende Gefahr, noch lockende Verhältnisse seine Grundsätze und Ueberzeugungen zum Wanken bringen konnten. In der Paulskirche saß er auf den Bänken der Männer, welche den raschesten und gründlichsten Bruch mit den Ueberlieferungen und Vorurtheilen einer dunklen Vergangenheit forderten. Wie er damals gewesen, so ist er bis an das Ende seiner Tage geblieben, unverrückbar festhaltend an dem Gedanken einer geistigen Neubelebung der Nation durch Wissen und Freiheit. Verbannt, flüchtig, zum Kampfe ums Dasein auf fremder Erde verurtheilt, aß er im Schweiße des Angesichtes sein Brot. Der deutsche Büchermarkt weiß von der unermüdlichen Thätigkeit des Schriftstellers viel zu erzählen.

Moriz Hartmann war am 15. October 1821 zu Duschnik in Böhmen geboren, der Sohn bemittelter Eltern, die das Möglichste auf die Erziehung ihrer Kinder wendeten. Anfänglich für den Kaufmannsstand bestimmt, entschied er sich bald für die wissenschaftliche Laufbahn und machte seine Studien in Prag, Wien und Leipzig. In einem Kreise strebsamer junger Leute machte sich bald sein entschiedenes poetisches Talent geltend, und aus dieser Zeit stammen seine ersten Gedichte. 1840 ging Hartmann nach Wien, wurde hier mit Nikolaus Lenau und mit anderen Dichtern und Schriftstellern befreundet. Nachdem er von dort aus einen Reise-Ausflug nach Oberitalien und der Schweiz unternommen hatte, trat er als Erzieher in das Haus der Familie Lieben. Nach zwei Jahren wurde die Wanderlust in ihm wieder rege, er verließ Wien und siedelte nach Leipzig über. Ein Hauptbeweggrund dazu war, daß er einen Band Gedichte, der unter dem Banne der vormärzlichen Censur nicht das „Imprimatur" erlangt hätte, in der großen Buchhändlerstadt erscheinen lassen wollte. Die Gedichte erschienen unter dem Titel: „Kelch und Schwert" und machten sofort Aufsehen, trugen ihm aber auch die polizeiliche Verfolgung seiner Heimath ein. Von Leipzig wendete er sich nach Brüssel und Paris, um dann wieder zur Herausgabe eines neuen Bandes von Gedichten seinen Aufenthalt in Leipzig zu nehmen. Diese erschienen 1846. Die Sehnsucht nach seiner Heimath trieb ihn, diese heimlich zu besuchen; mit Mühe entging er einer Verhaftung und rettete sich nach Berlin. Dort wurde ihm gemeldet, daß sein Prozeß niedergeschlagen sei, und er kehrte nach Böhmen zurück, wo er bis October 1847 bei seiner Familie blieb. Als er aber zur Schillerfeier nach Leipzig ging, begann die polizeiliche Verfolgung aufs neue. Dieser unausgesetzten Hetzjagd machte das Jahr 1848 ein Ende. Der Wahlbezirk Leitmeritz wählte ihn als Abgeordneten in das deutsche Parlament, in dem er auf der äußersten Linken Sitz nahm. Mit Blum und Fröbel wurde er im September nach Wien entsendet; durch eine rechtzeitige Flucht entging er dem Schicksale seines Genossen Blum. Als Oesterreich seine Abgeordneten vom Frankfurter Parlamente zurückberief, leistete er dieser Forderung keine Folge und ging mit dem Rumpfparlament nach Stuttgart. Schon während des Frankfurter Parlaments hatte er die ersten Hefte seiner „Reimchronik des Pfaffen Mauritius" erscheinen lassen, die er, nachdem er sich nach der preußischen Occupation Badens in die Schweiz gerettet hatte, von dort aus bis zum 6. Hefte fortsetzte. Aus der Schweiz begab sich Hartmann nach Frankreich und ließ sich in Paris nieder. Von dort aus machte er wiederholt Reisen im Innern von Frankreich; prächtige Tagebücher aus Languedoc und aus der Bretagne waren die literarischen Früchte dieser Fahrten. Als er den Winter von 1852 auf 1853 wieder in der französischen Hauptstadt verlebte und von dort politisch unverfängliche Briefe für die „Kölnische Zeitung" schrieb, wurde er auf die Denunciation imperialistischer Mouchards verhaftet und saß im Gefängnisse von Mazas in der nämlichen Zelle, in der Changarnier nach dem 2. Dezember festgehalten worden war. Nach einer siebzehntägigen Haft wurde er freigelassen. Diesmal trieb es ihn über den Canal und er besuchte England, Schottland und Irland. Selbstverständlich war er auch auf diesen neuen Fahrten nicht müßig und schickte an verschiedene deutsche Zeitungen reizende und geistvolle Artikel. 1854 ging Hartmann mit dem Auftrage, für die „Kölnische Zeitung" vom orientalischen Kriege zu correspondiren, nach der Türkei. Bei diesem Anlasse hatte er sich durch einen Sturz vom Wagen ein hartnäckiges Beinleiden zugezogen, von dem er erst durch eine Operation auf Leben und Tod, in Paris hergestellt wurde. Nach seiner Genesung (1858) ging er nach Deutschland, wo er die Herausgabe mehrerer Werke besorgte, um dann nach Frankreich zurückzukehren. Von dort wollte er die Schweiz und Italien besuchen. In Genf hielten ihn innige Bande fest. Am 14. Juni 1860 verheirathete er sich mit Bertha Rödiger, einem geistig hochbegabten und gemüthreichen Wesen. Es schien anfänglich, als wollte er Genf nicht wieder verlassen; als „Unstäter" aber, wie er sich selber taufte, hatte er auch hier noch nicht seinen Ruheort gefunden. Er siedelte mit seiner Frau nach Stuttgart über. An einem häuslichen Herde, wo er das reinste Glück fand und ziemlich frei von den quälenden Existenzsorgen, traf ihn hier wieder ein Schlag, dessen er sich nicht versehen hatte. Er participirte mit einem kleinen Vermögen an einem Unternehmen, das verunglückte. Wie ein Mann trug er auch dieses Unglück. Da erhielt er aus Wien den Ruf einer ehrenvollen Stellung, die ihm vollkommen zusagte und ein reiches Feld für seine literarische Thätigkeit eröffnete. Freudig griff er zu.

Das war im Herbste 1868, als Hartmann nach Wien kam, um eine hervorragende Stellung bei dem Feuilleton der „Neuen freien Presse", der wir diese Aufzeichnungen entnehmen, einzunehmen; er kam frohen Muthes; denn obwohl die Vorboten des schweren Leidens sich bereits eingestellt, so war dazumal doch noch kein Anzeichen einer unüberwindlichen Gefahr vorhanden. Leider sollte es dem heimgekehrten Dichter nicht gegönnt sein, die aufgenommene Wirksamkeit lange fortzusetzen. Die Krankheit griff immer weiter um sich, wurde immer störender, schmerzlicher, qualvoller, bis sie, übermächtig, dem Schriftsteller die Feder aus der Hand riß und endlich für immer zerbrach. Ab und zu raffte sich der Muthige vom Schmerzenslager auf, um gleichsam hinter dem Rücken des Uebels einige Strophen, einige Aufsätze auf's Papier zu werfen; doch bald hörten selbst diese vorübergehenden Erleichterungen auf, für immer versiegte der Quell der Lieder und Gedanken.

Mit Hartmann geht eine der schönsten und anziehendsten Gestalten unserer Zeit, ein liebenswürdiger Mensch, ein unerschrockener Bürger, ein ehrenhafter Mann zu Grabe. Möge sein Andenken fortwalten und fortwirken, der Jugend zur Nachahmung, dem Vaterland zur Ehre, der Menschheit zum Gewinne.

Den Empfang neuer Ecru-Stoffe: Bain de mer, Linnen-Cloth, Toile Touriste, Lynon, Batiste und Grenadine erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen.

W. JANTZEN.

Heute Nachmittag 6¼ Uhr starb sanft und Gott ergeben unser lieber Vater, Groß- und Urgroßvater,
der Rentier **Franz Märtens**
in seinem beinahe vollendeten 85sten Lebensjahre.
Um stille Theilnahme bitten
die Hinterbliebenen.
Danzig, den 16. Mai 1872.

Gestern Mittag 12 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden an der Lungenschwindsucht im 68sten Lebensjahre unser guter Vater, der Hofbes. **Pet. Janzen** allhier. Dieses zeigen wir allen Freunden und Bekannten mit tiefer Betrübniß an.
Müggenhahl, den 16. Mai 1872.
Die hinterbliebenen Kinder.
(7644)

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmenregister No. 179 eingetragen, daß der Kaufmann Sally Neumann in Briesen ein Handelsgeschäft unter der Firma

S. Neumann

betreibt.
Culm, den 10. Mai 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
(7566) I. Abtheilung.

Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmenregister No. 178 eingetragen, daß der Kaufmann Julius Loewenberg in Briesen ein Handelsgeschäft unter der Firma

Julius Loewenberg

betreibt.
Culm, den 10. Mai 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7565)

Bekanntmachung.

Zufolge der Verfügung von heute ist in das hier geführte Firmenregister No. 177 eingetragen, daß der Kaufmann Herrmann Wessolowski in Briesen ein Handelsgeschäft unter der Firma

Herrmann Wessolowski

betreibt.
Culm, den 10. Mai 1872.
Königl. Kreis-Gericht.
1. Abtheilung. (7564)

Bekanntmachung.

Im Hypothekenbuche des Grundstücks Vandsburg No. 278 stehen Rubrica III No. 1 für den Ackerwirth Michael Hoppe zu Kl. Wöllwitz 60 Rt., verzinslich zu 6 Procent, eingetragen,

Das darüber gebildete Document, bestehend aus einer Ausfertigung der gerichtlichen Schuldverschreibung des vormaligen Besitzers Johann Teßmer und der Eintragungsbewilligung seiner Ehefrau Caroline Teßmer, geb. Remus, vom 9. April 1856, worauf am Rande durch den Ingrossator die Eintragung vermerkt steht, nebst dem angehängten Hypotheken-Buchs-Auszuge vom 7. Juni 1856 ist verloren gegangen.

Es werden daher alle Diejenigen, welche an das Document und an die eingetragene Post als Eigenthümer, Erben, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu machen haben, aufgefordert, sich damit spätestens in dem am

6. September c.,
Vormittags 11 Uhr,

hierselbst anstehenden Termine bei uns zu melden, widrigenfalls ihre Präclusion erfolgen, die Forderung gelöscht und das Document amortisirt werden wird.

Vandsburg, den 4. Mai 1872.
Königl. Kreis-Gerichts-Comm.

Die Conditorei in Zoppot,

Seestraße No. 31, neben Hochbaum's Hotel, eine Commandite meiner hiesigen Conditorei, empfiehlt ihre freundlich eingerichteten Zimmer und Zelte bei prompter und reeller Bedienung dem geehrten Publikum, und werden Getränke aller Art, vorzüglicher Kaffee und Chocolade von Gebr. d'Heureuse aus Berlin zu soliden Preisen verabreicht. Gleichzeitig empfehle ich alle Sorten Torten, Thee- und Kaffeekuchen, sowie feinste Confitüren und Dessertsachen.

Bestellungen aller Art, **Eis, kalte Speisen, Crême, werden in Danzig wie in Zoppot** in bekannter Güte ausgeführt.
Theodor Becker, Wollwebergasse 21,
in Zoppot Seestraße 31.

Neu erschienen und sehr preiswerth:

Faust, C., op. 206.
Bluetten-Walzer

für's Piano 2ms. 15 Sgr., 4ms. 20 Sgr.,
für Klavier und Violine 20 Sgr.
Vorräthig bei
Th. Eisenhauer,
Langgasse No. 40.



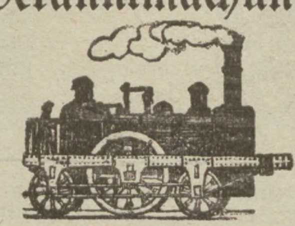
Neuheiten in Sonnen-Schirmen,

von den einfachsten bis elegantesten, in größter Auswahl zu billigsten Preisen empfiehlt
Alex Sachs, Schirmfabrikant.
Matzkauschegasse.

Bouquets

und blühende Topfpflanzen Weißmönchen-hintergasse No. 3.

Bekanntmachung.



Für den diesjährigen 1. und 2. Pfingstfeiertag werden auf unserer Bahnstrecke Danzig-Zoppot außer den bisherigen fahrplanmäßigen Zügen noch täglich 4 Extrazüge in jeder Richtung eingelegt werden, und wird demnach an jenen beiden Tagen auf der genannten Strecke folgender Fahrplan bestehen:

	I.		15		E. I.		17		E. II.		III.		E. III.		E. IV.		69		V.	
	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U.	M.	U	M.	U.	M	U.	M.
	früh		früh		Vorm.		Mitt.		Nachm.		Nachm.		Nachm		Abds.		Abds.		Abds.	
Danzig	6	10	7	5	8	15	11	55	12	45	2	30	4	37	6	25	6	45	10	—
Langfuhr	6	22	7	14	8	27	12	9	12	57	2	42	4	49	6	37	6	59	10	12
Oliva	6	32	7	21	8	37	12	18	1	7	2	52	4	59	6	47	7	8	10	22
Zoppot	6	40	7	29	8	45	12	27	1	15	3	—	5	7	6	55	7	18	10	30

	II.		70		E. Ia.		E. IIa.		E. IIIa.		14		IV.		16		E. IVa.		VI.	
	Morg.		Vorm.		Vorm.		Nachm		Nachm		Nachm		Nachm		Abds.		Abds.		Abds.	
Zoppot	7	10	9	3	10	—	1	30	3	40	4	17	5	30	8	2	8	20	11	—
Oliva	7	20	9	12	10	10	1	40	3	50	4	26	5	40	8	9	8	30	11	10
Langfuhr	7	29	9	21	10	20	1	50	4	—	4	35	5	50	8	16	8	40	11	20
Danzig	7	38	9	32	10	30	2	—	4	10	4	47	6	—	8	25	8	50	11	30

Stettin, den 13. Mai 1872.
Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahn-Gesellschaft.

Die Pommersche Hypotheken-Actien-Bank in Coeslin,

Grundcapital Rthlr. 800,000,
Reservefond „ 40,000,

emittirt auf Grund erworbener unkündbarer erster Hypotheken 5 % unkündbare Hypotheken-Pfandbriefe, welche jährlich mit einem **Amortisationszuschlag von 10 %,** also statt Rt. 100 mit Rt. **110** — statt Rt. 200 mit Rt. **220** u. s. w. eingelösst werden und **zu deren Sicherheit nicht allein die Specialhypothek, sondern auch oben genanntes Grundcapital und der Reservefond haften.**

Die 5 % Hypothekenbriefe empfehlen ihrer **grossen Sicherheit und Chancen der Ausloosung wegen** als sehr geeignete Capitalanlage

Baum & Liepmann,
Bankgeschäft,
(7645) Langenmarkt No. 20.

Für Kinder, die von katarrhalischen oder entzündlichen Affectionen der Lungen, des Halses oder Kehlkopfes, von Keuchhusten, Krampfhusten ꝛc. ergriffen sind, giebt es nichts Besseres, als den L. W. Egers'schen Fenchelhonig-Extract. Dies erhärtet nachstehendes Zeugniß eines Ehrenmannes:

„Der **L. W. Egers**'sche Fenchelhonigextract (erfunden und allein fa-„bricirt von **L. W. Egers** in Breslau), hat sich bei meinen Kindern **bei** „**starkem Keuchhusten** als **vorzügliches Heilmittel** bewährt, was ich „der Wahrheit gemäß bescheinige und empfehle denselben allen Mitmenschen „auf's Angelegentlichste.
Neu-Karmunkau, Kreis Rosenberg O./S.
A. Seeliger, Königlicher Förster.

Man hüte sich vor den vielen Nachpfuschungen und achte besonders darauf, daß jede Flasche des echten **L. W. Egers**'schen Fenchelhonigextrakts, Siegel, Facsimile, sowie die im Glase eingebrannte Firma seines Erfinders und Fabrikanten **L. W. Egers in Breslau** tragen und gekauft werden muß in seiner alleinigen Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt 38, **Herm. Gronau,** Altst. Graben 69, und **Richard Lenz,** Brodbänkengasse 48; in Marienburg bei **M. R. Schultz**; in Dt. Eylau bei **B. Wiebe**; in Mewe bei **J. W. Frost,** in Culm bei **W. v. Broen,** in Marienwerder bei **H. Wisniewski,** in Christburg **R. H. Otto.**

Herren-Garderobe-Artikel:

Cravatten, Shlipse, seidene Taschentücher, Chemisettes, Halskragen, wollene u. seid. Unterhemden, Strickjacken, Unterbeinkleider, Socken, Handschuhe, Gummitragbänder, Börsen, Portemonnaies, Cigarrentaschen, Notizbücher, Reisetaschen und Regenschirme ꝛc.

Damen-Garderobe-Artikel:

Sonnenschirme, Cravattentücher, Shawls, Shlipse, Corsets, wollene Unterhemden, Leibbinden, Strümpfe, Handschuhe, Broschen, Boutons, Colliers, Haaröl, Pomade, Seife, Eau de Cologne und Parfüms, Kamm- u. Bürstenwaaren, sowie sämmtliche Nähtisch-Artikel empfiehlt
J. Koenenkamp, Langgasse 15.

Engl. Brettschneidereisen,

Ziehsägen, Feilen, Rollmaaße, Schafscheeren, Taschen- und Federmesser, Angelstöcke, Fliegen und Gimm habe so eben erhalten und empfehle zum billigsten Preise.
A. W. Braeutigam.

G. Gepp, Kunstdrechsler, Jopengasse No. 43,

empfiehlt sein großes Lager in Spazierstöcken zu billigsten Preisen.

Spazierstöcke empfiehlt in größter Auswahl von den einfachsten bis zu den elegantesten zu billigen Preisen
H. Volkmann,
Matzkauschegasse No. 2.



Lilionese verjüngt und verschönt die Haut, vertreibt **Leber-, Pocken-Flecke, Mitesser, Flechten, Röthe der Nase, Sommersprossen.** Wirkung binnen 14 Tagen. Flacon à 1 Thlr. und 15 Sgr.

Barterzeugungs-Pomade.

Erzeugt binnen 6 Monaten einen **vollen Bart,** schon bei jungen Leuten von 16 Jahren. Dos. 1 Thlr.

Chines. Haarfärbe-Mittel

färbt das **Kopf- u. Barthaar** sofort blond, braun, schwarz. à Portion 12½ Sgr., 25 Sgr. und 1 Thlr.

Orientalisches Enthaarungs-Mittel

à Fl. 25 Sgr., **entfernt** zu tief gewachsene **Scheitelhaare** und lästige **Bartspuren.**

Niederlage in Danzig bei **Albert Neumann,** Langenmarkt No. 38.

Herren- u. Knabenmützen

in den neuesten Facons und großer Auswahl empfiehlt die Mützen-Fabrik von
P. M. Klatt, Langenmarkt 30
(Englisches Haus).
Kutschermützen sind stets auf Lager.

Flaschenbier-Verkauf

Heiligegeistgasse 1 (Glockenthor).
Königsberger 1½ Sgr., Waldschloß 2 Sgr., Grätzer 1½ Sgr., Hammermühler 1½ Sgr., Danziger Porter 1½ Sgr., Bairisch 1 Sgr., Putziger 1 Sgr. und Weißbier 1 Sgr.
(7617) **M. Klein.**

Anerkannt gute römische

Darm- u. Drahtsaiten neuester Sendung bei
A. Habermann's Nachfolger,
Scharrmachergasse 4.

Bei Scropheln und Abmagerung.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.
Berlin, den 26. Februar 1872.
Ihr Malzextrakt heilt **vortrefflich.**
M. Schmey, Haakscher Markt 5.
— Die 11jährige Marie Schlosser ist schon seit 3 Jahren mit Gicht behaftet, außerdem ist sie seit ihrer Kindheit hochgradig scrophulös. In der letzten Zeit ist sie sehr abgemagert und entkräftet und **benöthigt daher dringend das Hoff'sche Malzextrakt** ꝛc. Dr. **Hirschler,** k. k. Stadtarmenarzt in Wien.
Verkaufsstelle bei **Albert Neumann,** Danzig, Langenmarkt 38, und **Otto Saenger** in Dirschau, **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

König Wilhelm-Vereins-Lotterie.

Loose zur 4. und letzten Serie, mit Gewinnen von 4 Rt. bis 15,000 Rt., sind, ganze a 2 Rt., halbe a 1 Rt., bei den Lotterie-Einnehmern **Rotzoll,** Wollwebergasse No. 10, und **Kabus,** Langgasse No. 55, zu haben.

Lotterie in Frankfurt a/M. Original-Loose

zur 1. Klasse, Ziehung den 23. 24. Mai.
¼ à Rt. 1. — ½ à Rt. 2. — 1/1 à Rt. 4 offeriren **incl. Porto- und Schreibgebühren**
Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechselgeschäft, Langenmarkt 40.

---

162. Frankfurter Stadt-Lotterie.

Ziehung der 1. Klasse am 23. und 24. Mai. Original-Viertel-Loose à 28½ Sgr. sind zu haben bei (7028
G. B. Schindelmeisser, Hundegasse 30.

Ziehung am 29. Mai.
Königsberger Pferdelotterie.

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei **Böhrer,** Langgasse 55, und in der **Expedition dieser Zeitung.**

Specialarzt Dr. Meyer in **Berlin** dirigirender Arzt des vom Staate concessionirten Krankenhauses, heilt **Syphilis, Geschlechts- u. Hautkrankheiten** in der kürzesten Frist und garantirt selbst in den **hartnäckigsten Fällen** für gründliche Heilung. Sprechstunde: **Leipzigerstrasse 91** von 8—1 u. 4—7 Uhr. Auswärtige brieflich.

Sehr vortheilhafter Gutskauf.

Ein Rittergut, seit mehreren Hundert Jahren in einer Familie (stets vom Vater auf den Sohn übergegangen), a. d. Chaussee und nahe der Eisenbahn, mit **sehr guten** Baulichkeiten, fast **alles neu,** herrschaftlich Wohnhaus mit 14 Zimmern, großen Parkanlagen, **Areal 2500 Mg. prß. Maaß** oder ca. 626 Hectare, wovon 150 Mg. Riesel- und Dungwiesen, 1900 Mg. unter dem Pfluge, Acker 1., 2., 3. und 4. Klasse, 400 Mg. Wald (zur Hälfte Schonung und zur Hälfte junges Holz), ist mit compl. Inventar (60 Pferde, 22 Milchkühe, 1500 Schafe vorhanden), für den Preis von 120,000 Rt. bei 40,000 Rt. Anzahl. **sofort** besonderer Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. **An besondern Einkünften sind: 700 Rt.** baare Revenüen, **6000** Rt. für ein auf dem Gute befindliches Institut und **10,000** Rt. aus einer Brennerei. Das Nähere erfahren **nur Selbstkäufer** d. **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

Ganz besonders vortheilhafter Gutskauf.

Ein schuldenfreies Gut, 1 M. von der Eisenbahn und Chaussee, hart am schiffbaren Flusse, ca. **12,000 Mg. I. Klasse Gerstenacker mit vorzüglichen Flußwiesen** (Heuertrag vom 1. und 2. Schnitt Minimum 30,000 Centner), **sämmtliche Wohn- u. Wirthschaftsgebäude neu, massiv** unter Pfannendach, Abgaben 114 Rt. **jährlich,** soll mit vollem Inventar, als: 60 Milchkühe, 40 St. Jungvieh, 10 St. Mastvieh, 19 Pferde, 30 Schweine und compl. todtes Invent. für ca. 50,000 Rt. **schleunigst** wegen Kränklichkeit und Ortsveränderung des Besitzers bei 15 bis 10,000 Rt. Anzahl. verkauft werden. **Der ganze Kaufgelderrest** bleibt auf Wunsch des Käufers auf 15 Jahre und darüber à 5% Zinsen **unkündbar** stehen. **Nur Selbstkäufer** erfahren Näheres durch **Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse No. 34.

In meiner Delicateß-, Südfrucht- und Colonialwaaren-Handlung findet vom 1. Juli d. J. ab ein
solider junger Mann
von angenehm. Aeußern, der mit d. Branche vollständig vertraut ist, eine Stellung.
Julius Schottländer in Bromberg.

---

5 Mille alte Dachpfannen werden zu kaufen gesucht Kohlenmarkt No. 3.

Das Gesinde-Bureau

Kohlenmarkt 30, v. J. W. Bellair, empf. sich d. geehrt. Publikum hiermit zur gen. Beacht.

Ein Mühlenmeister

in gesetzten Jahren, cautionsfähig, der Buchführung kundig, mit sehr guten Zeugnissen versehen, welcher 5 Jahre in großen Geschäftsmühlen als Werk- und Geschäftsführer thätig, sucht zu Johanni oder auch gleich eine Administration oder ähnliche Stellung. Näheres durch den Mühlenbesitzer **Drews** in Wusterwitz bei Falkenburg. (7633)

Eine Lehrerin für drei Kinder, welche auch musikalisch ist, wird zum sofortigen Antritt gesucht.
Meldungen werden unter A. C. poste restante Altfelde erbeten.

Ein cautionsfähiger Mühlenwerkführer, welcher in der Müllerei u. im Mühlenbaufach erfahren, wird für die Ceresmühle bei Dirschau gesucht. Persönliche Vorstellung wird berücksichtigt daselbst oder in Danzig, Langgarten No. 105.

Einen Kellner mit vorzüglichen Referenzen, der in den ersten Hotels u. Restaurants Deutschlands fungirt hat, weiset nach das Bureau des Vereins der Gastwirthe Danzigs, Hintergasse No. 16.

Recht gediegene jüngere und ältere Materialisten belieben sich zahlreich zu melden bei
Aug. Fröse, Frauengasse No. 18.

In Rexin bei Praust soll zum 1. Juli d. J. die 1. Inspectorstelle, womit ein gutes Gehalt verbunden, besetzt werden. Persönliche Vorstellung ist erforderlich.

Ein unverheir. mit guten Zeugnissen versehener Decon.-Inspector, größtentheils in Westphalen thätig gewesen, sucht zum 1. Juni Engagement.
Adressen erbeten R. S. poste restante Dirschau.

Ein Obersekundaner d. Realschule I. Ordn. wünscht Aufnahme in ein Comtoir als Lehrling.
Offerten mit Bedingungen unter 7596 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Die Inspectorstelle ist besetzt.
Dom. Warcznau.

Ein großer gewölbter Keller, circa 70 Fuß lang und 30 Fuß breit, mit Wasserleitung und Gasanlage, ist zu vermiethen.
Alles Nähere Breitgasse No. 15 in der Apotheke.

Mein Gesinde-Bureau, Korkenmachergasse No. 5, erlaube ich mir in Erinnerung zu bringen. **J. Dau.**

Ich suche für mein Eisengeschäft einen Lehrling zum sofortigen Antritt.
Johann Basilewski,
Heiligegeistgasse No. 132.

Ein Hauslehrer, für Quarta vorbereitend, wünscht ein Engagement auf dem Lande oder in einem Badeorte.
Gefäll. Adr. sub No. 7653 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Die Amtsgehilfen-Stelle ist schleunigst zu besetzen bei dem Königlichen Domainen-Rent-Amte in Dirschau.

Eine Bäckerei ist zu vermiethen bei A. Wojtowitz in Dirschau.

Ein tüchtiger erfahrener **Bürstenmacher** erhält bei hohem Gehalt Stellung als Werkführer bei
Wilhelm Voges,
Graudenz.

Eine freundl. Sommerwohn. ist zu verm. Zigankenbergerfeld 10 b. Heiligenbrunn.

Ein Ladenlokal oder drei Zimmer in der 1. Etage, zum Geschäftslokal sich eignend, möglichst in der Langgasse oder am Langenmarkt, wird zum 1. Juli oder 1. October gesucht.
Offerten sub G. A. in Walters Hotel, Hundegasse, abzugeben.

Im Gewerbehause

Freitag, den 17. d. Mts., Abends 7½ Uhr
Zweiter Vortrag von
Lua.

Inhalt:

1) **Die Malerei.** a) Licht, Zeichnung, Helldunkel, Colorit; b) die Gegenstände der Kunststufen der Malerei: Still-Leben, Blumen- u. Fruchtmalerei, Thiermalerei, Landschaftsmalerei, die menschliche Gestalt — das Portrait, das allegorische, das symbolische und das historische Bild.
2) **Plastik;**
3) **Architektur.**

Billets sind in den Buchhandlungen der Herren Bertling, Homann und Scheinert, wie bei Herrn Grentzenberg und in der Leutholtz'schen Weinhandlung zu haben.

---

5 Thlr. Belohnung

sichere ich demjenigen zu, der mir zur Wiedererlangung eines am 13. April c. vom Elbinger Dampfboot „Vorwärts" abhanden gekommenen Sackes, gez. **H. Wunderlich, Tiegenort,** enthaltend Betten und Bücher, verhilft. **H. Wunderlich,** Tiegenort.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.